



**Kleine politische Meldungen.**

**Offiziersstreik in Breslau.** Die Offiziere des Generalkommandos des 8. Armeekorps waren am Freitag in den Streik getreten. Die Veranlassung hierzu bildete ein Konflikt mit dem Soldatenrat des Generalkommandos. Diese Störung des bisherigen Zusammenarbeitens von Offizieren und Mannschaften war um so behauerlicher, als bei dem mobilen Zustande des Generalkommandos schwere Störungen in der Durchführung des Grenzschutzes unvermeidlich werden müßten; es ist indessen gelungen, den Streik bereits wieder beizulegen.

**Zur Disposition gestellt.** Frh. v. Freitag-Loringhagen, General der Infanterie, Chef des stellvertretenden Generalkommandos der Armee, bei Kriegsbeginn Kommandeur der 22. Division, v. Steuben, General der Infanterie und kommandierender General des 4. Armeekorps, vor Kriegsbeginn Direktor der Kriegsakademie, Ritter und Edler v. Dettinger, Generalleutnant, Führer des 9. Armeekorps, bei Kriegsbeginn Kommandeur der 55. Infanteriebrigade, wurden in Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

**Anlageerhebung gegen Erzberger verlangt.** Die Münchener N. N. nehmen Stellung gegen die gelegentlich der Verlängerung des Waffenstillstandes erfolgte Unterstellung der ganzen deutschen Handelsflotte unter die Kontrolle der Alliierten, was den wirtschaftlichen Ruin Deutschlands nach sich ziehen muß. Der Artikel verlangt, daß Erzberger unter Anklage zu stellen sei, und daß er vor allem ohne Säumen durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen sei.

**Rücktritt des Leiters des Reichswirtschaftsamtes?** Ein Berliner Blatt bringt die Meldung, daß der Leiter des Reichswirtschaftsamtes, Dr. August Müller, durch den Leiter des Demarkationsamtes, Staatssekretär Dr. Roth, ersetzt werden solle.

**Die Besetzung Bremerhavens ist Kampfflos in der Nacht vom 8. zum 9. Februar** durch die 2. Landeshübenbrigade (Major Stadde) durchgeführt worden. Widerstand wurde an keiner Stelle geleistet. Von den Angehörigen der Minensuchbootflotte wurden etwa 80 Mann festgesetzt. Der Führer des Soldatenrates, Krmgard, ist festgenommen worden.

**Der Knäppel über Deutschland.** Dem Abg. Handelsabtl. zufolge erklärte Tapp auf dem von 3000 Delegierten besuchten Kongreß der Liga zur Erzielung des Friedens: Der Knäppel müsse über Deutschland gehalten werden. Der Weltfrieden hänge vom Völkerverband ab. Das Mitglied des Bundes würde den Krieg beenden.

**Notiz** lehnt den Reichsoldatenrat ab! Volksbeauftragter Nosske und Kriegsminister Reinhardt haben laut der Deutschen Allgemeinen Zeitung den Antrag der Berliner Konferenz der Korpssoldatenräte auf Bildung eines Reichsoldatenrates abgelehnt.

**Dr. Friedrich Raumann,** der dem Reich während des Krieges gute Dienste in der auswärtigen Politik geleistet hat, ist unter Verleihung des Titels eines Gesandten zum Direktor der Nachrichtenabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt worden.

**Arbeitszwang bei den Tschechen.** Ein der tschecho-slowakischen Nationalversammlung vorgelegter Regierungsentwurf über Unterdrückung der Arbeitslosen belagt in § 2: Alle Staatsbürger sind verpflichtet, nach ihren körperlichen oder geistigen Fähigkeiten zu arbeiten. Jeder Arbeitslose ist verpflichtet, die ihm von der öffentlichen Verwaltung angebotene Beschäftigung anzunehmen.

**Bolschewismus in England?** Der Secolo meldet aus London: Es besteht nunmehr kein Zweifel mehr darüber, daß die umfangreichen Arbeiterunruhen in den englischen Städten auf bolschewistische Agitation zurückzuführen sind. In Belfast und Glasgow ist ein Teil der Arbeiterschaft hart bolschewistisch durchsetzt. Man muß dort mit Unruhen und Zusammenstößen rechnen. Die Regierung ist durch die Lage ernstlich bedroht. Günstig beeinflusst durch die innerpolitische Lage Englands betont der Secolo-Korrespondent nochmals eindringlich die Notwendigkeit, vorerstens zu einem Waffenstillstand zu gelangen.

**Von Stadt und Land.**

Aue, 10. Februar.

**Das amtliche Ergebnis der Volkstammerwahlen in Sachsen.**

Im folgenden geben wir das amtliche Ergebnis der sächsischen Volkstammerwahlen bekannt. In Klammern folgen wir immer die entsprechenden Zahlen der Nationalwahlen bei.

1. Wahlkreis Ostsachsen (Dresden): Deutschnationale 159 265 (120 293) Stimmen, Deutsche Volkspartei 54 615 (97 157), Christliche Volkspartei 16 800 (10 477), Demokratische Partei 159 109 (187 898), Sozialdemokratische Partei 381 772 (485 160), Unabhängige 57 900 (49 976).

2. Wahlkreis Nordwestsachsen (Leipzig): Deutschnationale 78 884 (72 055), Christliche Volkspartei 2556 (3190), Demokratische Partei 100 539 (177 470), Sozialdemokratische Partei 97 245 (128 094), Unabhängige 219 092 (238 858).

3. Wahlkreis Südsachsen (Chemnitz): Deutschnationale 112 933 (117 074), Christliche Volkspartei 2683 (1027), Demokratische Partei 173 547, Sozialdemokratische Partei 416 487 (518 955), Unabhängige 78 220 (59 068).

In allen drei Wahlkreisen erhielten demnach die Deutschnationalen 909 080 (900 412) Stimmen, die Deutsche Volkspartei 84 650 (97 157), Christliche Volkspartei 51 819 (23 309), Deutsche demokratische Partei 491 884 (534 220), Mehrheitslosigkeiten 895 504 (1 112 115), Unabhängige 355 802 (341 002), zusammen 2 158 704 (2 418 112) Stimmen. Bei den Volkstammerwahlen wurden 2 704 038 Stimmen weniger (!) abgegeben als bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung.

**Lieber die Aufgaben der sächsischen Gesandtschaft in Wien**

Äußerte sich der Geschäftsträger der sächsischen Regierung Legationrat Dr. Wendorf zu einem Vertreter des N. Wien. Tabl., anknüpfend an eine Zeitungsnote, u. a.: Die sächsische Gesandtschaft hat vorwiegend wirtschaftliche Angelegenheiten zu erledigen. Sachsen hat an einigen Fragen, die Deutsch-Oesterreich bewegen, außerordentliches Interesse. Dies gilt vor allem von der Frage über die Zukunft Deutsch-Böhmens. Hierbei sei darauf hingewiesen, daß auch in Sachsen einzelne, vor allem die industriellen Kreise, Bestrebungen wirtschaftlicher Art für den Fall des Anschlusses Deutsch-Böhmens an Deutschland haben. Solche Bestrebungen treten aber natürlich auch in Sachsen hinter das Interesse am nationalen Schicksal Deutsch-Böhmens zurück, dessen Kampf man mit warmer Teilnahme verfolgt. Zwischen Sachsen und dem tschecho-slowakischen Staate

dürften gute Beziehungen hergestellt werden. Ein Einfall der Tschechen in Sachsen sei wohl nicht mehr zu befürchten. Auch die Frage der sächsischen Wenden dürfte kaum geeignet sein, in Zukunft das Verhältnis zwischen beiden Staaten zu trüben.

**Wegfall des öffentlichen Osterprüfungen an den Volks- und Fortbildungsschulen.** Das Kultusministerium hat angeordnet, daß in Anbetracht der mannigfachen Störungen des Unterrichtsbetriebes im laufenden Schuljahre die öffentlichen Prüfungen an den Volks- und Fortbildungsschulen Ostern dieses Jahres wegfallen können.

**Außerordentliche Prüfung der Hilfsschulen an den Volks- und Fortbildungsschulen.** Mit Rücksicht auf die aus dem Felde zurückgekehrten, noch unbeschäftigten Schulamtskandidaten hat das Kultusministerium verordnet, daß die für die Dauer des Krieges ausnahms-

weise zur Unterrichtsverteilung zugelassenen Hilfsschulen nicht weiter an Volks- und Fortbildungsschulen beschäftigt werden dürfen.

—g. Der Begründungsversuch Knappschütz von 1896 in Aue hielt gestern nachmittag im Wettinerhof seine Jahres-Hauptversammlung ab, die von 34 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende, Herr Bernhard Geörgel, eröffnete sie unter herzlicher Begrüßung der Erschienenen mit einem kurzen Rückblick auf das letzte Kriegsjahr. In seinen Ausführungen schilderte er die durch den unglücklichen Krieg entstandenen, in das Staats- und Gemeinwesen tief einschneidenden Verhältnisse, wobei auch die Knappschütz durch die hohe Sterblichkeitsziffer nicht verschont geblieben ist, denn es waren 70 Sterbefälle, die Höchstzahl seit Bestehen des Vereins (1896) zu verzeichnen. Vor Eintritt in die Verhandlungen gedachte man noch der Verstorbenen (darunter auch Kriegsteilnehmer) und ehrte sie durch Erheben von den Plätzen. Aus dem

**Heraus mit unseren Gefangenen!**

Eine Protestversammlung in Aue.

a. Während Deutschland seine Kriegsgefangenen zum allergrößten Teile schon längst wieder in ihre Heimat zurückgeschickt hat, wollen unsere haherküßlichen Gegner gegen alle Menschlichkeit und Gerechtigkeit unsere deutschen Brüder, die das Unglück hatten, in Gefangenschaft zu geraten, zu Sklavensarbeit weiterhin in ihrer Hand behalten, und wer weiß, wie lange sie die Bedauernswerten in harter Arbeit für sich frönen lassen müßten. Ein selbstverständliches Gebot einfacher Menschlichkeit ist es deshalb für unser Volk, alles daran zu setzen, um unsere unglücklichen Volksgenossen, die im Kampfe für unser Vaterland mit der Waffe in der Hand in feindliche Gefangenschaft geraten, aus der ihnen von blindwütigen Hassen zugebadeten Knasthaft zu befreien. Heraus mit unseren Gefangenen! — dieser Ruf entricht sich seit Monaten vielfach dem geduldeten Innern aller Orter, die Angehörige in Feindeshand wissen, und er klingt wieder in der Seele des deutschen Volkes, das sich eins fühlt mit seinen gefangenen Söhnen. Er soll in diesen Tagen auch laut durch ganz Deutschland hallen, um das Ohr des harten Feindes zu erreichen.

Es ist bekannt, daß sich aus Westaustraliens Gefangenen und Angehörigen deutscher Kriegsgefangenen ein Volksbund zum Schutze deutscher Kriegs- und Zivilgefangener gebildet hat, der jetzt zwei Vertreter nach Spa zu den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission entsenden wird. Sie sollen dort nachdrücklich die Überlieferung der Lebenshaltung der deutschen Kriegsgefangenen und eine Kontrolle der Gefangenenlager durch deutsche Kommissionen, Aufhebung der Beschränkung des Postverkehrs und Gleichstellung hinsichtlich des Arbeitslohnes mit den Arbeitern des betreffenden feindlichen Landes fordern. Darüber hinaus aber erhebt das ganze deutsche Volk in diesen Tagen im Namen der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit in aller Öffentlichkeit die Forderung: Heraus mit unseren Gefangenen! Auch in Aue wurde am gestrigen Sonntag eine solche Kundgebung von der hiesigen Ortsgruppe des Volksbundes im Bürgergartensaal veranstaltet. Dieser sollte kaum die Erschienenen, Frauen und Männer, darunter auch Feldgrauen, die aus Aue und weiter Umgebung herbeigekommen waren, um die Kundgebung nach Möglichkeit macht- und eindrucksvoll zu gestalten.

Herr Eisenbahnassistent Lohse, der zweite Vorsitzende der Auer Ortsgruppe, begrüßte die Anwesenden, worauf ein Schulnahe, Sohn des Herrn Oberpostkassiers Georgi, ein eindrucksvolles Gedicht vortrug, das von einer Leipziger Dame zur Erinnerung an die Auer Protestkundgebung verfaßt worden war und in die Mahnung auslang:

Könnte ein Land seiner Söhne vergessen,  
Würde kein Maß je die Schande erweisen!  
Auf, schmeißt euch plüßend zu eherner Kette,  
Die die gefangenen Brüder errette.  
Rastet es wach, das Gewissen der Welt,  
Bis jeder, jeder die Freiheit erhält.

Dieser stimmungsvollen Einkleidung der Protestkundgebung folgte eine

**Ansprache des Herrn Pastors Kunde,**

der selbst Kriegsteilnehmer war. So viele — führte er aus — sind nun aus dem Felde zu ihren Lieben zurückgekehrt, um für immer hier zu bleiben. Welch eine Freude ist das. Aber noch immer sieht man gebeugte Gestalten mit gesenktem Blicke; ihr Leid erklären die Worte: gefangen — vermisst. Wie viele auch ruhen brauchen in Feindeshand für immer, die nie zurückkehren werden, und viele sind darunter, die als vermisst gelten. Welch ein Leid müssen nun aber die Angehörigen der Gefangenen tragen und die Gefangenen selbst! Was diese in den Gräben durchgemacht haben bei Wind und Wetter war leicht im Gegensatz zu dem, was sie jetzt ertragen müssen. Erst erhielt sie die Hoffnung an den deutschen Sieg aufrecht, einmal müßte ja der Tag kommen, an dem sie frei sein würden. Wie so ganz anders ist nun aber alles gekommen! Unser Heer wurde abgerufen und durfte heimkehren, die Gefangenen aber müssen in Feindeshand bleiben, zu den vielen Sorgen um ihre Angehörigen glauben sie nun wohl auch noch, daß sie vom deutschen Volk vergessen worden sind. Nein, das ist nicht der Fall, der Volksbund arbeitet ernst, um sie zu befreien; das ganze deutsche Volk steht hinter ihm mit dem Rufe: Heraus mit unseren Gefangenen! Und nicht eher wird dieser Ruf verstummen, bis er Gehör gefunden hat, bis unsern Gefangenen der Tag der Freiheit leuchtet!

Der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Herrn Pastors Kunde schloß sich die Verlesung nachstehender Entschließung

**Staatssekretär Erzberger**

Die von über 600 Angehörigen und Freunden deutscher Kriegs- und Zivilgefangener besuchte Versammlung der Ortsgruppe Aue (Ergeb.) und Umgebung des Volksbundes zum Schutze deutscher Kriegs- und Zivilgefangener erhebt klammernden Protest dagegen, daß entgegen allen Forderungen der Menschlichkeit die deutschen Kriegsgefangenen auf ungewisse Zeit von ihrer Heimat ferngehalten und sie entgegen den Bestimmungen des Völkerrechts nach Friedensschluß in längerer Ironarbeit schmachten zu lassen. Eine solche Maßnahme ist Fortsetzung des Krieges gegen Wahrheit, Verlängerung des Bernichtungskampfes gegen die deutsche Volkstrust. Eingebend unserer Wünsche der Blutströme fordern wir ein Ende qualvoller Ungewißheit über

Schicksales. Wir verlangen von unseren Unterhändlern, daß sie vom Gegner eine sofortige, unzweideutige Erklärung darüber fordern:

1. Ob der Gegner bereit ist, unsere Gefangenen sofort herauszugeben,
2. Falls er darauf beharrt, daß erst die Friedensverhandlungen darüber entscheiden sollen, ob er bereit ist, diese sofort zu beginnen,
3. Ob er bereit ist, die Herausgabe der Gefangenen sofort bei Beginn der Friedensverhandlungen zu bewirken.

Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen; außer an Staatssekretär Erzberger wurde sie telegraphisch noch weitergegeben an die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene in Berlin und an die Hauptstelle des Volksbundes zum Schutze deutscher Kriegs- und Zivilgefangener in Berlin-Charlottenburg. Nunmehr wurden

**Berichte über die unmenschliche Behandlung in feindlichen Gefangenschaft.**

Zunächst ergriff das Wort Herr Pfarramtstanzlitz Herr Aue, der 1914 bei dem Rückzuge nach der Warnschlacht in französische Gefangenschaft geriet. Er schilderte, wie es ihm kurz nach erfolgter Operation im Hospital St. Etienne erging, wie er wiederholt mit Erschießen bedroht wurde, weil er sich weigerte, vorräterische Auslagen zu machen. Kaum transportfähig, wurde er dann in mehrerer Fahrt in einem Viehwagen nach Clermont-Ferrand (Mittelfrankreich) gebracht. Hier gab es kein Verbandszeug, keine geschulten Krankenpfleger, keine ärztliche Behandlung, keine Pflege, Fütterung, Säuberung usw. und nichts zu essen. Dafür wurden die Gefangenen in gemeinsten Weise beschimpft und angepöbeln — 40 Prozent der verwundeten Gefangenen gingen zugrunde. Ebenso war es in dem Lager zu Montlauron (Dep. Alier) und überall Strafen, daß einem schon die Haare zu Berge stehen, wenn man davon hört und härteste Arbeit für die kaum Sensenden. Weiter erzählte Redner von den aus Afrika eingetroffenen Gefangenen, stehenden Kranken Leuten, die unter müßiger Behandlung von Schwarzen standen und sogar gefoltert wurden. Mit kurzen Worten: die Behandlung der prisonniers de guerre der großen Nation ist eine Kulturschande.

Nach Herrn Herr sprach Herr Sergeant Förster-Kaußmann. Herr Förster berichtete über seine Erlebnisse in seiner 30monatlichen, ebenfalls französischen Gefangenschaft. Unter anderem zeichnete er die Schmach und Schande, welche die Gefangenen bei ihrer schweren Arbeit erdulden mußten. Der Freiheit beraubt, dazu verachtet und verspottet, als Sklave und Verbrecher behandelt, was das heißen will, läßt sich nicht beschreiben. Man war manchmal der Verweifung nahe, aber es heiterte einer den andern wieder auf, trotzdem man wochentags wie Sonntags die schwersten Arbeiten verrichten mußte für den Spottlohn von 20 Centimes, gleich 16 Pf. nach unserm Gelde, und trotzdem man bei dem geringsten Vergehen vier bis acht Tage strengen Arrest bekam und 15 Tage Lohnabzug, obwohl die Zivilisten und Unternehmer für jeden Gefangenen 10 Frank pro Tag bezahlen mußten. Da kann sich ein Jeder denken, wie die Franzosen die Gefangenen angetrieben haben, nämlich so wie man ein Stück Vieh antreibt. Ferner besuchte Redner die Gemeinheit, wie die Franzosen mit unseren armen verwundeten Kameraden umgegangen sind, wie diese qualvolle Wochen mit demselben Notverband auf Steinpflaster liegen mußten, bis endlich ein deutscher Apotheker diesem Himmelstretenden Jammer ein Ende machte und sich mit Messer- und Taschenmesser an die Arbeit begab, um die Verbände loszulösen. Welch ein Weib! aber, als der Verband ab war; die Wunden waren mit Waden und Wärmern vier bis fünf Zentimeter lang durchsetzt. Die Folge war, daß den Armen Arm oder Bein abgenommen werden mußte. Auch diese Schilderungen gaben einen Begriff von französischer Zivilisation.

Die Zuhörer waren entsetzt über die graufigen Tatsachen, die solche Redner jutage förderten und verließen die Versammlung mit dem heißen Wunsche, daß es dem Volksbunde gelingen möge, unsere armen Volksgenossen, die noch in feindlicher Gefangenschaft schmachten, recht bald frei zu bekommen, daß recht bald der Ruf des deutschen Volkes Gehör finde: Heraus mit unseren Gefangenen!

**Ein Hilferuf für unsere Kriegsgefangenen.**

Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sendet durch die Funkstation Rauen folgenden Hilferuf an alle Völker der Erde: Der Krieg ist beendet. Das deutsche Volk hat weder den Willen, noch die Macht, ihn wieder anzunehmen. Das deutsche Volk will Wüßterleben, Wüßterfreiheit, Wüßterverschönerung. Der Tag, der die Welt vergrößert hat, soll verschwinden. Wer noch droht den neuen Menschheitsidealen eine furchtbare Gefahr. In der Geburtsstunde des Völkerbundes werden 600 000 deutsche Kriegs- und Zivilgefangene ohne Tröstung ihrer Heimat vorersthalten. Kriegsgefangenschaft nach Kriegsende ist Sklaverei, Sklaverei ist Vergewaltigung der Menschheit und des Völkerrechts. Unauslöschlicher Haß ist die Frucht, die daraus erwachsen muß. Das deutsche Volk verlangt, daß die Gerechtigkeit, die Willen der Welt verflüchtigt hat, auch uns widerfähre. Das deutsche Volk wird niemals einen Frieden erdulden, der seine nationale Ehre mit Füßen tritt. Im Namen der Menschlichkeit wendet es sich an das Gewissen der Welt. Im Namen der Gerechtigkeit fordert es: Gest uns unsere gefangenen Brüder wieder!

Wahl- und Rechnungsbuch ist folgendes zu erwähnen: Es wurden abgehalten: eine Generalversammlung, zwei Vereinsversammlungen und vier Vorstandssitzungen. Die Sterbekasse hatte eine Einnahme von 4521.83 Mark und eine Ausgabe von 37.80 Mark. Der Einnahme in der Leichenwagenkasse von 1718.80 Mark steht eine Ausgabe von 1717.40 Mark gegenüber. Das Vermögen der Sterbekasse betrug am 1. Januar 1919 281.80 Mark und das der Leichenwagenkasse 872.98 Mark. Letzteres ist um 584.10 Mark und letzteres um 703.84 Mark zurückgegangen. Die Rechnung war von den Herren Flemming und Schmitt geprüft und für richtig befunden worden, sodass dem Vereinsrat eine Entlastung erteilt werden konnte. Beide Herren wurden als Revisoren für die Jahresrechnung 1919 wieder bezw. Herr Schmitt neu hinzugezogen. In den Vorstand wurden die mit Ende 1918 ausgeschiedenen Herren Emil Wenzel, Ernst Rehr, Max Neumann, Paul Schief, Paul Heibel und Gotthold Reupert einstimmig wieder, und die Herren Emil Bergert, Freitag und H. Neugebauer. Infolge der bereits erwähnten großen Erblichkeit reichte der bis jetzt von den vier Leichenwagenkassen erhaltene Betrag von 1 Mk. bezw. 1.50 Mk. als Mitglied und Jahr zur Bedienung der Beerdigungskosten nicht aus; er wurde deshalb auf Antrag des Gesamtvorstandes auf drei Mark erhöht. Dieser Beschluss hat nach auf das Jahr 1919 Gültigkeit. Die Mitgliederzahl belief sich Ende 1918 auf 837. Seit Anfang des Jahres 1919 sind dem Verein bereits 25 Mitglieder neu beigetreten. In wesentlichen Beschlüssen wurde noch dahingehend gefasst, dass der Eintrittsalter von 21 Jahren auf 18 Jahre herabzusetzen ist somit jungen Leuten männlichen und weiblichen Geschlechts die Mitgliedschaft gegeben, schon mit dem erfüllten 18. Lebensalter dem Verein beizutreten. Mit einem Mahnwort, dem Verein recht viel neue Mitglieder zuzuführen und besonders auch die Mitglieder zu unterstützen auf die Vorteile in der Knappschaft bei der Befreiung hinzuweisen, schloß der Vorstand die Versammlung.

Der Winter hat sich noch einmal mit aller seiner Pracht und Schönheit bei uns eingestellt. Die diesjährige Winterzeit war so schön verlaufen, doch man annehten konnte, wir würden dieses Jahr überhaupt nicht viel vom Winter spüren. Die letzten Tage haben uns aber eines anderen belehrt. Strenger Frost trat ein, und es liegt ein harter Schneefall zugestellt hat. Für die Landwirtschaft ist der Schneefall von besonderem Werte, denn den Pflanzen mangelte schon lange die schützende Decke. Für unser Erzgebirge aber brachte er ein geradezu ideales Sportwetter, wir können es nicht erinnern, schon einmal so viel Schnee und Schlaufer in den vier Strassen gesehen zu haben, wie jetzt täglich. Der Russkesselpott stand bei uns ja in dem Winter in hoher Höhe, so auch jetzt wieder, und die Schlittenbahn ist gegenwärtig ganz prächtig. Wie lange er weiter dauern, und die weiße Pracht wird zu Wasser!

Die Auszahlung der Unterhaltungen an die ungarische Staatsangehörige erfolgt, wie uns aus dem Stadthaus mitgeteilt wird, Mittwoch nachmittags 3 Uhr in der Hofkanzlei. Zur Förderung der Zuwanderung von Arbeitern auf Bau- und anderen künstlich alle in landwirtschaftlichen Selbstversorgerbetrieben beschäftigten Arbeiter den Selbstversorgern entgegenzustellen. Das Reichsernährungsamt hat an die beschaffenden Reichsstellen Anweisung dahin ergoßen lassen, daß den Arbeitern, die in landwirtschaftlichen Betrieben Arbeit neben und nach den letzten Bestimmungen keinen Anspruch auf die Ration der Selbstversorger haben, diese zu gewähren ist.

M. Eingriffe der Polizei, besonders von Soldaten, in die Maßnahmen der Reichsregierung werden leicht täglich aus den verschiedensten Teilen Deutschlands gemeldet. Darunter z. B. Ausschalten von Truppentransporten, Verhinderung der Verbrennung für Grenzschutz usw. Sie werden mit der Befolgung der Anordnungen der Reichsregierung des gestrichelten Sinnes zu weit nachgeben. Und doch kann im heutigen Freistaat ein Vorkaufsrecht mit der Wiederaufnahme der Monarchie ernstlich rechnen. Dagegen steht der Käufer frei im Osten und Westen hörbar an unsere Tore, und es gilt jetzt, in freierwilliger Vereinbarung, nicht in Adhärenzform vergangener Zeiten, über vorläufigem Verzicht auf Sonderwünsche alle Kräfte zu vereinigen, um unsere laudenden Pläne vor einem Scheitern zu wahren, wie es unsere Vorfahren Jahre lang mit Graue und allzu genau kennen gelernt haben. Wer solchen Bestrebungen abtrünnige Perleitet, setzt nur Wasser auf die Mühlen aller Förderer des Reichstums.

Wegen verschiedener Diebstehle, die im Anfang vorigen Jahres in Aue verübte, wurde die Polizei in Aue wohnhaft gewesen, bereits vorbestrafte Bauarbeiterin Elna Zimmer aus Delonitz ergriffen, jetzt vom Landgericht Zwettau zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt, auch sofort in Haft genommen.

Cheater, Konzerte, Vergnügungen.

Ballspiel von Anna Dengo Wauertheater. Wie wir schon berichtet haben, gastiert das von früher her in Aue noch wohlkannnte Dengo-Ensemble jetzt wieder im Hotel Wauer Engel. Am Mittwoch, den 12. Februar, wird ein Hauptschlagfest gegeben: 7. 8. u. 9. Wauerkonzerte in drei Akten von Max Neel und Max Ferner, und Donnerstag, den 13. Februar, zwei überaus reizvolle Einakter: Cwig deln und Die Rosenkätzchen von Paul und Ferner. 13 Mitglieder der Gesellschaft standen 4 1/2 Jahre in Felder und sind alle wieder zurückgekommen und seit 1. Januar in ihrer Direktion wieder tätig.

Schneeberg, 9. Februar. Waldkassenhause. Stadtbauarbeiter Lorenz ist beauftragt worden, Vorkarbeiten zur Erbauung eines Kaffeehauses in dem ruhend gelegenen holländischen Hofgrundstück Winkes anzuführen. Es soll auf holländische Kosten 40-40 000 Mark) errichtet werden.

Johanngeorgenstadt, 9. Februar. Wegen Verhinderung der Brandstiftung wurde bei in der hiesigen Erziehungsanstalt Lazarettstift untergebracht 18-jährige Hirsforstjüngling Schmitz aus Treuen verhaftet. Am Mittwoch war im Lehrzimmer der Anstalt ein Brand ausgebrochen, der aber rechtzeitig gelöscht wurde, doch waren bereits Gegenstände im Werte von ungefähr 300 Mark verbrannt. Diese Gegenstände soll Schmitz vorläufig angeklagt haben, um die Anstalt in Brand zu setzen.

Zwickau, 9. Februar. Stadtverordnetenwahl. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen erhielt die Deutsche nationale Volkspartei 5030, die Deutsche demokratische Partei 2277, die Mehrheitssozialisten 12513 und die Unabhängigen 108 Stimmen. Die verbliebenen Bürgerlichen Wähler legten mit 801 Stimmen Mehrheit. Die Wahlbeteiligung betrug 85 Prozent.

Chemnitz, 9. Februar. Wegen der obfektiven, überdrückte Hungerplakate hat der Chemnitzer Verein für

Gesundheitspflege an die deutsche Nationalversammlung in Weimar eine Kundgebung geschickt, in der u. a. hervorgehoben wird, daß die Tuberkulosesterblichkeit, die in Chemnitz vor dem Kriege dauernd abgenommen hatte, jetzt mit 82,8 auf 10 000 Einwohner eine Höhe erreicht hat, wie sie in Chemnitz in den letzten Jahrzehnten überhaupt nicht annähernd beobachtet worden ist. Dshag, 9. Februar. Schleichhändler gefaßt. Vorgestern wurden auf dem Bahnhof Dshag zwei Frauen abgefaßt, welche in ihren Tragkörben die unglaubliche Menge von fast 700 Eiern, 44 Stück Butter und 40 Pfund Quark hatten und im Gefaßt waren, damit nach Leipzig abzubringen. Die Lebensmittel wurden beschlagnahmt und dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dshag zugesandt.

Wurzen, 9. Februar. Neue Eisenbahnlinie. Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat als Kostbararbeit die Erbauung einer etwa 26 Kilometer langen, vollspurigen Nebenbahn von Wurzen nach Eilenburg in Angriff genommen. Zu diesem Zwecke wurde am 1. Februar hier ein Neubauamt errichtet, das der Leitung des Baurates Fischer untersteht.

Freiberg, 9. Februar. Aus dem Felde zurück. In der Bergakademie fand die feierliche Begräbnisfeier der aus dem Heeresdienste zurückgekehrten Angehörigen der Hochschule statt. Im ganzen standen 237 Angehörige der Bergakademie im Felde. Ein Professor, ein Assistent und 49 Studierende fanden den Heldentod. Mehr als 50 Studierende sind abgefallen von der Heimat oder in Gefangenschaft.

Dresden, 9. Februar. Ergebnis der Stadtverordnetenwahl: Mehrheitssozialisten 80 503, Deutsche nationale und Deutsche Volkspartei (verbundene Listen) 52 000, Demokratische Partei 41451, Unabh. Sozialisten 9115 Stimmen.

Kloßsch, 9. Februar. Ein Liebesdrama. Inwelt Kloßsch wurden die 17 Jahre alte Tochter eines Geschäftsinhabers und ihr Geliebter, ein 10 Jahre alter Postbeamtenanwärter, tot aufgefunden. Beide hatten sich durch einen Eisenbahnzug überfahren lassen. Das Liebesverhältnis war von dem Vater der S. wegen der großen Jugend beider Liebenden nicht gutgeheißen worden.

Letzte Drahtnachrichten.

Zukunftige Regierung - Verfassungsfrage - Reichspräsident.

Berlin, 10. Februar. Aus Weimar berichtet das Berliner Tageblatt von gestern: Im Augenblick weiß noch niemand, wie die zukünftige Regierung aussehen wird. Man kann im Interesse der Sache nur wünschen, daß uns die Beratungen des heutigen Abends der so notwendigen Einigkeit ein gutes Stück näher bringen werden. In der Vorkonferenzzeitung heißt es: Die jüngeren Mitglieder der deutschen demokratischen Fraktion haben ihren grundsätzlichen Standpunkt durchgesetzt, daß erst der Ministerpräsident bestimmt wird und dieser sich dann seine Mitarbeiter aus den Parteien aussuchen soll. Weiter berichtet die Vorkonferenzzeitung: In dem Kampfe um die Verfassung scheinen die Vertreter der Einzelstaaten einen Sieg erröchten zu haben. Es handelt sich im Wesentlichen um die Bestimmungen des Paragraph 4 des Entwurfes, dessen erster Absatz in der Vorlage lautet: Die künftige Reichsverfassung wird von der Nationalversammlung verabschiedet, es kann jedoch der Gebietsbestand der Freistaaten nur mit ihrer Zustimmung geändert werden. Wie aus den Fraktionsführungen verlautet, hätten sowohl die Reichsparteien wie das Zentrum die deutsche demokratische Partei zum Teil freilich nicht ohne lebhaften Widerspruch in ihren eigenen Reihen zu finden, den Verzicht auf den ersten Satz des Paragraph 4 beschloßen. Ueber die Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktion setzen wir nichts fest, man nehme aber an, daß auch sie nachgeben werde, damit die verhältnismäßig glatte Verabschiedung der gesamten Vorlagen möglich sei. Der Reichspräsident wird, wie das Berliner Tageblatt meldet, vorwiegend im Schlosse Bellevue Wohnung nehmen. Ueber dem Schlosse Bellevue solle noch das Reichstanzlerpalais in Frage kommen. Ueber einer festen Zuwendung solchen dem Präsidenten mehrere Hunderttausend Mark zu Repräsentationszwecken gewährt werden, doch dürfte die Gesamtsumme eine Million nicht erreichen.

Die Erneuerung des Waffenstillstandes.

Paris, 10. Februar. Nach einer Vorausmeldung schloß der oberste Kriegsrat in seiner gestrigen Sitzung die Prüfung der Bedingungen für die Erneuerung des Waffenstillstandes fort. Die Militärkommission beschloß sich in der Sonnabendmorgens mit der ersten Lesung des Entwurfes. Es sind nur noch einige Artikel zu prüfen. Eine gewisse Anzahl von Fragen wurde zur genaueren Festlegung einem Nebkommissionen überlassen.

Die Lebensmittelversorgung für Deutschland.

Berlin, 10. Februar. Das Abkommen mit den Vertretern der allierten Regierungen über die Lieferung von Lebensmitteln an Deutschland ist nach dem Bericht der deutschen Waffenstillstandskommission am 8. Februar in Span unterzeichnet worden. Der oberste Ernährungsrat der Allierten wird Vorlage treffen, daß sofort rund 30 000 Tonnen Schweinefleisch und Fleisch und 200 000 Ästen kondensierter Milch nach Deutschland geliefert werden. Die Bezahlung ist durch Gold und französische Deniken sichergestellt. Ferner sollen die Allierten 200 000 Tonnen Weizen und Weizenmehl und 200 000 Tonnen Schweinefleisch und Schweinefleisch liefern, wenn eine befriedigende Regelung der Finanzfrage gefunden wird. Für die Monate März bis August sind 400 000 Tonnen Weizen, 100 000 Tonnen Getreide und Fleisch für jeden dieser Monate, ferner eine Million Tonnen Mais oder andere Futtermittel in Aussicht genommen.

Einmarsch in Weckemünde.

Bremen, 10. Februar. Der Bahnhof von Weckemünde wurde am Mittwoch ohne Widerstand besetzt. Um 7 Uhr früh rückten die Truppen ein. Mit ihnen zusammen arbeitete die deutsche Matrosenmiliz und sperrte die Stadt gegen Norden ab. Die Marinebrigade legte sich vor die große Kanalkaule, um die Abfahrt der dort liegenden Minensucher zu verhindern. Es wurden von Leihern ungefähr 100 Mannschaften festgesetzt, später aber wieder entlassen. Es herrscht vollständige Ruhe.

Vorstellung in Polen.

Bromberg, 10. Februar. Wegen Hochverrats und Widerstandes gegen die bewaffnete Macht hatten sich gefangene Polen

aus dem Kriegsgericht des Belagerungsbereiches zu verurteilen. Verurteilt wurden drei zu je 12 Jahren Zuchthaus, fünf zu je 15 Jahren Zuchthaus, zwei zu je 18 Jahren und einer zu 10 Jahren Zuchthaus. Sie behaupteten, mit Gewalt angeworben und zum Kampfe gegen die Deutschen gezwungen worden zu sein.

Feindliche Gewalt gegen Deutsche.

Berlin, 10. Februar. Die feindlichen Besatzungsbehörden haben außer dem Inhaber der Firma Gebrüder Wächling in Liebenhofen auch den Prototypen des Unternehmens, Josef Dreßler, verhaftet und abgeführt. Die Verhaftung erfolgte am 2. Februar in Gm, das bekanntlich zum Brückenkopf Koblenz, also zum besetzten Gebiet gehört. Dreßler soll, wie viele andere Personen, von den Alliierten wegen Ankauf von beschlagnahmten französischen und belgischen Maschinen zur Wehrhaftigkeit gezwungen werden. Die deutsche Wehrhaftigkeitskommission hat seine sofortige Freilassung gefordert.

Eine deutschfeindliche Rede Karoly.

Berlin, 10. Februar. Unter dieser Ueberschrift sagt die Vorkonferenzzeitung: Es ist nicht das erstmal, daß Karoly Reden gegen Deutschland schleudert; er ist in dem anscheinend unausrottbaren Irrwahn befangen, dadurch daß er Deutschland vor aller Weltöffentlichkeit die Schuld am Weltkrieg aufbürdet, die Entente für sich und sein Land günstiger zu stimmen. Eine ganze Reihe gegenteiliger Erfahrungen sollte ihn eines besseren belehren haben. Die Feinde haben auf derartige plumpe Einfangungsversuche in keiner Weise reagiert.

Kinifshau.

Wien, 10. Februar. Wie Progress de Lyon aus Paris erfährt, will man dort wissen, daß der chinesischen Regierung von der japanischen Gesundheitsverwaltung in Peking vorgeklagt wurde, die Frage von Kinifshau, die die übrigen Konferenzmächte nicht besonders interessiert, nicht auf der Friedenskonferenz zu erledigen, sondern lediglich zwischen Japan und China direkt zu regeln.

Amtliche Bekanntmachungen.

Höchstpreise für Gemüse.

Vom 1. Februar 1919 ab gelten gemäß der einschlägigen Vorschriften der Reichsstelle für Gemüse und Obst und unter Zugrundelegung der von dieser anerkannten Preisspannen die unter I aufgeführten Erzeugnisse, Groß- und Kleinhandels-Gemüsehöchstpreise. Infolge allgemeiner Ermächtigung des Wirtschaftsministeriums werden diese Preise hiermit bekanntgegeben, wodurch sich zugleich die unter I aufgeführten Preise der Bekanntmachung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums über Höchstpreise für Gemüse vom 27. Dezember 1918 - Nr. 301 Sächs. Staatszeitung vom 28. Dezember 1918 - erledigen.

Table with 4 columns: Erzeugnis, Erzeugnispreis, Großhandelspreis, Kleinhandelspreis. Lists various vegetables like Dauerkohl, Dauerkraut, etc. with prices in Pfennige je Pfund.

Schwarzenberg, 31. Januar 1919. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes, Lebensmittelkarten und Kaufmarken betr., vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

- Auf die für die Woche vom 17. bis 23. Februar gültigen Karten der Bezirkslebensmittelkarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden: Marke Z 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Haserndhmittel und 125 g Zwieback, Marke Z 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (rotes Druck): 125 g Haserndhmittel und 125 g Zwieback, Marke Z 1 (schwarzer Druck): 125 g Haserndhmittel, Marke Z 2 (Bergemilch nach Weiden), Marke Z 3 250 g Runkelrübe, Marke Z 4 60 g Butter, Marke Z 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden, Marke Z 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transport Schwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Ein Zwang zur Abnahme des Übergewisses darf durch die Kleinhandler nicht ausgeübt werden.

Schwarzenberg, den 8. Februar 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

Der W. u. S. Rat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. J. W. Nagler.

### Aue. Erwerbsofenkontrolle.

Wie auf weiteres haben sich die Erwerbsofen in nachfolgender Nummernfolge ab Mittwoch, den 12. Februar 1919 im Besprechungsraum des Gasthauses „Häufiger“, Eingang vom Hofe aus, zu melden:

**Samstag:**  
9 bis 10 Uhr Str. 501 bis 850  
10 bis 11 Uhr Str. 1 bis 500  
11 bis 12 Uhr Str. 851 und Höfens.

**Sonntag:**  
9 bis 10 Uhr Str. 501 bis 850  
10 bis 11 Uhr Str. 1 bis 500  
11 bis 12 Uhr Str. 851 und Höfens.

Wer sich nur einmal nicht meldet, muß mit Kürzung des Unterhalts für den ganzen Tag rechnen.  
Sonntags ist die Meldung an der bezeichneten Stelle nur einmal zu bewirken.  
Wer die Reihenfolge nicht genau einhält, hat Kürzung zu gewärtigen.

Aue, 10. Februar 1919. Der Rat der Stadt.  
Unter Bezugnahme auf die in Nummer 83 des Erzgeb. Volksfreundes abgedruckte Verordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums vom 21. Januar 1919 wird für Aue folgendes angeordnet:  
Die Erhebung der Kartoffelvorräte erfolgt durch freiwillige Zähler. Die Zähler werden den Hausbesitzern oder dessen Stellvertretern für alle in ihren Häusern befindlichen Haushaltungen zugestellt. Der Haus-

wirt ist verpflichtet, die Zähler an die einzelnen Haushaltungsvorstände auszubringen und nach Bestätigung durch diese wieder einzusammeln. Die Erhebung der Zähler für alle im Hause wohnenden Haushaltungen beim Hausbesitzer oder seinem Stellvertreter durch den Zähler erfolgt im Laufe des 15. Februar 1919. Es ist darum empfohlen, daß die Zähler schon am 15. Februar 1919 früh noch ein Zählerbogen zugestellt worden ist, ist verpflichtet, davon sofort in der Platzangabe — Stadthaus Zimmer Nr. 18 — Meldung zu machen. Dort wird ihm auf Verlangen ein Erhebungsvordruck ausgehändigt werden.  
Um einen möglichst vollständigen Einblick in die Größe der noch vorhandenen Kartoffelvorräte zu erlangen ist es nötig, daß die Erhebungen mit der größten Genauigkeit durchgeführt werden. Diese Erhebung erstreckt sich auf sämtliche Vorräte an Kartoffeln (Speise- und Saatkartoffeln). Die zum Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmten Vorräte sind aber nur dann anzugeben, wenn sie mehr als 20 Pfund betragen. Ist das nicht der Fall, so ist der Vorbruch I gleichwohl auszufüllen und zu vollziehen, nur sind bei Gentnern und Pfund Striche zu setzen.  
Auf die Strafbestimmung in Paragraph 11 der Ministerialverordnung wird besonders verwiesen.

Aue, 8. Februar 1919. Der Rat der Stadt.

### Kleingewerbetreibende.

St. Nikolai.  
Mittwoch, den 13. Februar 1919, abend 8 Uhr Melkungs mit anschließender Besichtigung und Abendmaßesfeier: Pastor Dertel.  
Donnerstag, den 14. Februar, abend 8 Uhr Christl. Besatz junger Männer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann, Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgehilfen m. b. H.

### Abteilung Damenhutputz

**Trauerhüte**  
in großer Auswahl und guter Verarbeitung  
10.50 14.50 18.50 24.50 28.50 35.00

**Umnähnhüte.**  
Wir bitten schon jetzt die Sommerformen zur Umarbeitung zu bringen, damit pünktliche Lieferung möglich ist.

### Kaufhaus Schocken

Meine Verlobung mit Fräulein Lenchen Günther, Tochter des verstorbenen Herrn Gutsbesitzer Günther und seiner Gemahlin beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.

**Rudolf Zumkeller**  
Inspektor auf Dominium Winzenberg,  
Post Koppitz, Kreis Grottkau O.-S.

Im Februar 1919.

**Apollo-Licht-Spiele**  
Aue, NSB, Bahnhofstr.

Jeden Dienstag und Freitag  
Programmwechsel.

Spielzeit: | Dienstag und Mittwoch;  
Freitag, Sonnabend u. Sonntag.

Dienstag—Mittwoch, den 11.—12. Februar

**Die Testamentsheirat.**  
Lustspiel in 3 Akten.  
In den Hauptrollen:  
Charlotte Böcklin u. Paul Heldemann,  
gute, alte bekannte Künstler.  
Das Spiel bedarf somit keines besonderen Hinweisens.

**Diplomaten.** Ein Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deeba.  
Hauptrolle:  
Heinrich Schroth als Detektiv Joe Deeba.

Tägl. 2 Vorstellungen von 6—8, 8—10 Uhr.  
Werte Besucher der 6-Uhr-Vorstellung werden gebeten, mögl. pünktlich zu erscheinen, um den 8-Uhr-Besuchern das Warten zu ersparen.  
Höfl. laden ein Apollo-Lichtspiele.

**Spiegelblank**  
werden Linoleum, Parkett, Treppen, Geländer, alte Möbel beim Gebrauch von  
**Dr. Sentner's**  
Parkett- u. Linoleumwachs

**Roberin**  
garant. wasserfreie, reine  
Ölwachs-Ware.

Hersteller, auch des so beliebten  
Ölwachselektropapies Rigrin:  
Carl Sentner, Göttingen.

**Herzlichsten Dank.**  
Für die reichlichen, uns überaus wohltuenden Beweise an Liebe und Teilnahme bei dem Heimzuge unserer so früh dahingeschiedenen, sonnigen

**Frieda**  
unseren herzlichsten Dank.

**Gotthard Seldel**  
**Ella Seldel.**  
Auerhammer, am 10. Februar 1919.

**Klavierstimmen**  
und technische Arbeiten an Pianos, Klügeln, Harmoniums, sowie an elektr. Instrumenten werden sorgfältig ausgeführt. — Reelle Bedienung. — Gute Referenzen aus Pianofortefabriken, wo tätig gewesen.  
**Klavierbauer Alfred Malz,**  
Schwarzenberger Straße 37. Fernruf 170.

**Pianos** sowie alle Musikinstrumente werden wie neu aufpoliert und auf Wunsch modernisiert. — Beschäftigte nur erstklassige Kräfte und schide dieselben auf Wunsch auch zum Aufpolieren anderer Hausgegenstände ins Haus und nach ausswärts.  
**Klavierbauer Alfred Malz**  
Fernruf 170.

**Brillant-Armband,**  
Brillant-Kette und Brillant-Schlüsselnadel billig verkäuflich. Anfragen unter „A. T. 1027“ an die Geschäftsstelle des Auer Tagebl. erbeten.

**Kleine, zweiarmige Spindelpressen**  
sowie alle Musikinstrumente erhalten solch. Preise je nach Standes b. 10.000 bis 20.000. (Ratenzahlung gestattet) recht sofort durch Dörfler & Co. in Aue, Ernst-Papst-Straße 33 I.

**Gebrauchte Möbel**  
kauft zu guten Preisen  
**Schmidt, Papststr. 31.**  
Emaillierarbeiten u. Wiederverkauf sucht zu kaufen Bruno Hilbig, Limbach, Peltenstr. 20. I.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen

**Jungfrau Anna Reich**  
danken wir hierdurch allen herzlichst.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
AUE, den 10. Februar 1919.

**Nationalwahlkarte**  
1919  
mit Abgeordnetenbildern, Abgeordnetenverzeichnis, Stimmmentabellen, wissenschaftlichen Vergleichen.  
Stück 50 Pfg.  
Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

Welche bessere Familie oder Einzeldame wärmt für auswärtiges Schulmädchen wöchentlich drei- bis viermal das mitgebrachte Mittagessen und gewährt Nachmittagsausfahrt zum Unterricht der Schularbeiten? Nähere Angebote mit Preisangabe erbeten unt. „A. T. 1043“ an d. Gesch. d. Bl.

Zur Gründung eines  
**Zitherquartetts**  
suche 3 gute Spieler.  
**Musiklehrer Altmann**  
Bobelstraße 4.

**Kolporteur**  
sucht  
**Arthur Dent, Schönbeide, E.**  
junges, ehrliches  
**Mädchen**  
wird für den ganzen Tag als Aufwartung gesucht.  
Aue, Schneebergerstr. 58, I.

**Beamtin**  
sucht für 1. April 1 oder 2 möbl. Zimmer, ev. mit einfacher Verköstigung. Angebote unter „A. T. 1011“ an das Auer Tageblatt.

Zwei Herren können  
**Logis**  
(mit voller Kost) erhalten. Zu erfragen im Auer Tagebl.

**Stube, Küche und Kammer**  
sowie für 1. April 1 oder 2 möbl. Zimmer. Angebote u. „A. T. 1081“ an das Auer Tageblatt.

**Große helle Werkstatt**  
oder auch als Lagerraum zu vermieten.  
**Bellingstraße 8.**

**Verkaufe**  
neuen **SALONIA**,  
Kuhb. furn.;

**Kaufe**  
guterhalt. **Bücherkrant** (Kuhb. (gem.).  
**H. Sternkopf, Dumbabübel.**

**Bandonion,**  
50 tönig, 40 Okt., für Hochgebot, **Goldatenbede,**  
200—140, 20 Okt., abgegeben. Anfragen unt. „A. T. 1028“ an das Auer Tageblatt.

**Seld. Tüchlein,**  
auch passend f. Konfirmation, zu verkaufen.  
**Ernst-Papst-Str. 31, I. L.**

**Gehrod m. Wölke,**  
passend f. Konfirmation, f. 1 Paar Damenhandschuhe (neu, Nr. 31) zu verkaufen. Zu erfr. im Auer Tageblatt.

**Wärm. Arbeitsjacke mit Wolle**  
(blauer Hilgus) zu verkaufen. **Wettlingstr. 20, I. u.**

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft in dem Herrn meine gute, fromme Tochter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

**Wally Lydia Unger**  
im blühenden Alter von 17 Jahren.  
In tiefer Trauer  
der schwergeprüfte Vater  
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegangenen erfolgt am Mittwoch nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause Bockauerstraße 40 aus.

**Zöpfe**  
empf. in großer Auswahl  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe u. Perückenfabrik, Aue  
Wettlingstr. 48 am Wettlingplatz  
Herrenzöpfe auch in Einzelverkauf  
alle für Herrenzöpfe

**Aufgepolktert**  
werden Sofas u. Winterwagen  
gut und preiswert.  
**Schmidt, Papststr. 31.**  
Wettlingplatz

Sonntag nachm. von Schneebergerstr. die Wochentag eine  
**Damenubr mit Kette**  
(mattgold). Da keine Anzeigen, wird um Mitgabe geb. sehr hohe Gebote geb.  
**Schneebergerstr. 58, I.**

**Vertreter gesucht**  
von bedeutender Firma der Nahrungs- mittelbranche zur Einführung ihres  
**deutschen Heimat-Tees.**  
Angebote unter „A. T. 1015“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Ein Schmied oder Schlosser,**  
welcher leichte Schmelzarbeiten ausführen kann, sofort in dauernde Stellung gesucht. **H. Weber, Arlede, Aug.-Str. 11.**

**Schlosser-Lehrlinge**  
für kommende Ostern aus adäquater Familie gesucht.  
**H. Weber, Arlede, August-Str. 11.**

**Saubere, nicht zu junge Aufwartung**  
für täglich 2—3 Stunden vormittags gesucht.  
**Schneeberger Straße 59.**

**Beteiligte**  
mich still oder tätlich mit kleinem Kapital an rentablen Unternehmungen zu beteiligen.  
Angeb. unter „A. T. 1046“ an d. Gesch. d. Bl. erbeten.

**Beamtin**  
sucht für 1. April 1 oder 2 möbl. Zimmer, ev. mit einfacher Verköstigung. Angebote unter „A. T. 1011“ an das Auer Tageblatt.

Zwei Herren können  
**Logis**  
(mit voller Kost) erhalten. Zu erfragen im Auer Tagebl.

**Stube, Küche und Kammer**  
sowie für 1. April 1 oder 2 möbl. Zimmer. Angebote u. „A. T. 1081“ an das Auer Tageblatt.

**Große helle Werkstatt**  
oder auch als Lagerraum zu vermieten.  
**Bellingstraße 8.**

**Verkaufe**  
neuen **SALONIA**,  
Kuhb. furn.;

**Kaufe**  
guterhalt. **Bücherkrant** (Kuhb. (gem.).  
**H. Sternkopf, Dumbabübel.**

**Bandonion,**  
50 tönig, 40 Okt., für Hochgebot, **Goldatenbede,**  
200—140, 20 Okt., abgegeben. Anfragen unt. „A. T. 1028“ an das Auer Tageblatt.

**Seld. Tüchlein,**  
auch passend f. Konfirmation, zu verkaufen.  
**Ernst-Papst-Str. 31, I. L.**

**Gehrod m. Wölke,**  
passend f. Konfirmation, f. 1 Paar Damenhandschuhe (neu, Nr. 31) zu verkaufen. Zu erfr. im Auer Tageblatt.

**Wärm. Arbeitsjacke mit Wolle**  
(blauer Hilgus) zu verkaufen. **Wettlingstr. 20, I. u.**